November/Dezember 2017, 18. Jhg.

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

das eigene haus

Das Bau- und Wohnmagazin
für Hamburg und Schleswig-Holstein

www.daseigenehaus.de

Wie smart möchten Sie wohnen?

Innovation
Kaminofen direkt im Schornstein

IQ-Check
Berechnen Sie Ihren Bedarf an Smart-Home-Funktion

Küchentrend
Vernetzung sorgt für mehr Komfort und Sicherheit

Foto: tdx/Chamberlain

Foto: Frahm

Produkt-Highlight von der Nordbau-Messe

Kaminofen im Schornstein
ab Seite 17

Foto: Hager

8
Persönlichen Intelligenzgrad fürs Zuhause ermitteln

Foto: Drooff

Moderne Holzfeuerung schützt das Klima **16**

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Schwerpunkt unserer November-Ausgabe ist das „intelligente“ Wohnen. Zuerst lernen Sie den hilfreichen Intelligenztest für Ihr Zuhause kennen (Seite 8). Mit ihm haben Sie ein praktisches Werkzeug zur Hand, das die technische Modernisierung Ihres Hauses vorbereitet und den Elektrofachmann unterstützt, Ihre Wünsche zu erfüllen.
Dass neben dem Energiesparen und der Einbruchsicherheit (Seite 10/11) zunehmend auch die Küche von smarter Technik profitiert, zeigen wir auf der Seite 7. Der Titelfrage, wie intelligent Sie persönlich wohnen wollen, sind Sie nach der Lektüre vielleicht ein gutes Stück näher.

In Herbst und Winter liest es sich am gemütlichsten vor dem Kamin. Klimafreundlich ist das heimische Wärme-Vergnügen beim Einsatz moderner Holzfeuerungsanlagen. Lesen Sie mehr dazu auf den Seite 16–19.

Haben Sie Ihren Lese-Lieblingsplatz schon eingenommen, dann geht es in unserem Magazin weiter mit besonderen Referenzobjekten. Ab Seite 24 berichtet ein stolzer Bauherr im Interview von der Modernisierung seines Hauses zum Effizienzhaus Plus. Wie aus einem Firmensitz der klassischen Moderne ein energetisch aktuelles Wohnhaus werden kann, zeigen uns Plan-R-Architektur auf Seite 26/27. Und schließlich schlagen wir mit dem Hamburger Apartimentum, dem vermutlich „intelligentesten“ Gebäude Deutschlands, auf der Doppelseite 28/29 den Bogen zurück zum Thema Smart Home.

Eine anregende Lektüre wünscht
Ihr

Dr. Michael Sellhoff
Redakteur

Foto: Molt

Bauherr berichtet vom Umbau zum Effizienzhaus Plus **24**

Foto: HEGsch, Hennef

28
In Hamburg befindet sich das wohl smarteste Wohnhaus Deutschlands

Fotos: AMK

Die Küche im offen gestalteten Grundriss wirkt großzügig, sorgt für eine gesellige Atmosphäre

Eine typische Küche in den beliebten Farben und Formen der 1970er-Jahre mit kleiner Essecke

Die „Frankfurter Küche“ der Architektin Margarete Schütte-Lihotzky aus dem Jahr 1926

Mittelpunkt des Wohnens

Eine kurze Geschichte der modernen Wohnküche in drei Stationen

Veränderte Kochtechniken haben immer auch die Küche als Raum verändert. Lange Zeit prägte die Feuerstelle das Drumherum. Erst durch die Erfindung des Backofens mit Kochfeld entwickelte sich die Küche weiter. Die Ansprüche der Käufer haben sich seitdem beständig weiterentwickelt.

Im Jahr 1926 stellte die Architektin Margarete Schütte-Lihotzky eine Küche vor, die eine bahnbrechende Erfindung darstellt. Genormte Elemente, die lückenlos aneinandergereiht werden konnten. Die Einbauküche dominiert bis heute.

Die Absonderung des Kochens vom Wohnen hatte viele Gründe. Geruchsbelästigung, Schmutz, auch die bewusste Distanz von Dienstboten waren grundrissrelevant. „Als vor über 90 Jahren die Einbauküche erfunden wurde, war die Mithilfe des Ehemanns bei der Hausarbeit undenkbar“, erläutert Kirk Mangels, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche (AMK). Bis Anfang der 1980er-Jahre war auch deshalb im Wohnungsbau ein abgeschlossener Raum als Küche üblich. Diese funktionale „Stehküche“ war allein das „Reich der Frau“. Durch ein neues Rollen- und Aufgabenverständnis der Geschlechter veränderten sich die Erwartungen an den Raum Küche. Mit der gegenwärtig offenen Raumgestaltung geht auch ein neuer Anspruch an Ästhetik einher. Moderne Küchen müssen nicht nur funktionieren, kurze Arbeitswege und eine optimale technische Ausrüstung haben, sie müssen auch einladend sein. „Durch den offenen Grundriss sind sie für alle Anwesenden sichtbar. Dadurch hat das optische Design enorm an Stellenwert gewonnen“, erzählt Kirk Mangels. Küchen sind heute die Seele der Wohnung.

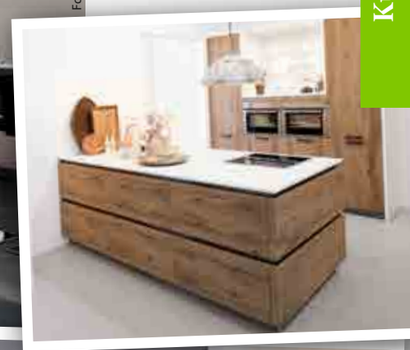
möbelschulz
küche + wohnen

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9.30 bis 18 Uhr
Sa: 10 bis 14 Uhr

Foto: TEAM7

Möbel Schulz GmbH
Fabrikstr. 38
24534 Neumünster
04321 - 44266
info@moebel-schulz.de
www.moebel-schulz.de

Fotos: Küchenwelten Kiel



Jetzt:
Abverkauf von Musterküchen zu Sonderkonditionen – bis 70%

Foto: Selhoff

Erstklassige Küchenkompetenz (v.li.): Michael Klitzsch, Roman Cernov, Ludwig Hölscher, Rüdiger Losch und Timm Witthohn

Traumküchen individuell geplant – von klassisch bis modern

Küchenwelten Kiel lädt in die exklusive Ausstellung und bietet attraktive Sonderpreise für Musterküchen

Auf über 500 m² Fläche präsentiert das inhabergeführte Unternehmen Ausstellungsküchen. Die Anregungen können während der persönlichen Beratung mithilfe modernster Technik sofort in eine 3-D-Realbilddarstellung umgesetzt werden. So entsteht eine lebendige Vorstellung Ihrer individuell geplanten Traumküche.

Küchen-Perfektion entsteht nur durch fachliche Qualität und die leidenschaftliche Begeisterung für das Ergebnis, weiß Timm Witthohn, Inhaber der Küchenwelten Kiel im Wittland 14–18. „Bei der Fülle an Designs und Materialien sind viele Kunden begeistert, dass sie gleich ein realistisches Bild ihrer neuen Küche auf dem Bildschirm sehen können.“ Die 18 Ausstellungsküchen in allen Preislagen zeigen in großzügiger Atmosphäre die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten beispielsweise mit Holz, Lack, Glas, Keramik und Granit. Der Clou: Kundinnen und Kunden können nicht nur neueste Geräte bei Kochvorführungen in Aktion erleben, sondern die Kochschule auch für eigene Events buchen.

„Wir lieben unseren Beruf“, sagt Timm Witthohn, „dazu gehört nicht nur die kompetente Planung Ihrer Traumküche mit Herz und Verstand, sondern auch eine transparente, faire Preisgestaltung.“ Zusätzlich profitieren Kunden bei Küchenwelten Kiel auch bei frei geplanten Küchen von der umfangreichen Erfahrung mit Architekten- und Bauträgerprojekten. Hinzu kommen der Aufbauservice durch den hauseigenen Feinmöbeltischler und die Ausstellungskooperation mit den Bäder-, Fliesen- und Energiespar-Welten. „Überzeugen Sie sich persönlich“, lädt Inhaber Witthohn ein, „vereinbaren Sie Ihren Wunsch-Beratungstermin in unseren prämierten Küchenwelten. Dort können Sie auch unsere Musterküchen hautnah erleben, die wir aktuell zu Sonderkonditionen abverkaufen.“ MS

KÜCHEN Welten Kiel

Küchenwelten Kiel
Wittland 14–18, 24109 Kiel
Telefon 0431/ 72 99 33-90
www.kieler-kuechen.de

ANZEIGE

Der natürlich **schönste Küchenraum**

Küchen Brügge erfüllt den Anspruch, naturbelassenes Holz in jeder Küche erlebbar zu machen

„Die Küche ist der Grund, warum Sie am liebsten zu Hause bleiben und Ihre Familie und Freunde zu sich einladen."

Das Leben und Wohnen mit Holz erzählt eine der ältesten Geschichten des Menschen. Unsere tiefe Verbundenheit mit dem einzigartigen und lebendigen Werkstoff zeigt sich in den modernen Designentwürfen, die Massivholz in einen anspruchsvollen Kontext mit den Anforderungen des zeitgemäßen Wohnens setzen.

Fotos: Möbel Brügge

Küchen Brügge erfüllt den Anspruch, naturbelassenes Holz in jeder Küche erlebbar zu machen. Die Massivholzprogramme lassen die Küche mit allen anderen Wohnbereichen aus Massivholz perfekt zu einem großen Ganzen verschmelzen. Kein anderes Material macht Ihnen jeden Tag dieses Geschenk: ein unvergleichliches Wohlgefühl. Entdecken Sie die Schönheit und Individualität unserer anspruchsvollen Programme für Ihr Zuhause.

Wandverkleidung, Möbel, Tür:
Hier spielt Furnier seine ganze Schönheit aus

Foto: Küche & Co.

Jetzt wird die Küche **smart**

Vernetzung ist der neue Trend in der Küche – für Komfort und Sicherheit

Ein Backofen, der bequem von unterwegs per Smartphone kontrolliert und bedient werden kann, oder ein Kühlschrank, der dank integrierter Kameras auch von unterwegs jederzeit Auskunft über den Lebensmittelvorrat zu Hause gibt – das kann schon bald in vielen Küchen Realität sein.

Die Küche 2.0 ist digital vernetzt und wird etwa mit der „Home Connect"-Technologie zum smarten Herzen des Zuhauses. Geräte werden ganz einfach über das heimische WLAN verbunden und bequem per Smartphone-App kontrolliert und gesteuert.
So sehen heute bereits 43 Prozent einen Mehrwert bei vernetzten Elektrogeräten, aber nur rund 8 Prozent sind auch schon im Besitz solcher Geräte in der Küche. Das ist das Ergebnis einer von Küche & Co. in Auftrag gegebenen Umfrage. Das Interesse an Küchengeräten mit smarten Funktionen ist vorhanden, gerade bei den Jüngeren: So hat die Gruppe der 18- bis 30-Jährigen ein hohes bis sehr hohes Interesse an vernetzen Küchengeräten. Über die Hälfte würden 20 bis 50 Prozent mehr in ein vernetztes Gerät investieren.
Wenn es darum geht, welches Küchengerät als erstes vernetzt werden sollte, sind sich die Teilnehmer der Umfrage einig. Die Mehrheit (31 Prozent) bevorzugt hier den Kühlschrank. Auf Platz zwei folgen mit 16 Prozent Waschmaschinen, mit 12 Prozent kommen Kaffeevollautomaten auf Platz drei. Die Hauptargumente für vernetzte Küchengeräte sind das Plus an Komfort, Sicherheit und Flexibilität, die die Technologie bietet, die auch eine Zeitersparnis und eine energieeffiziente Nutzung der Geräte mit sich bringt.

Fotos: Hager

Ob Luxus oder Sicherheitsfunktionen: Die Bandbreite an smarten Lösungen lässt sich individuell festlegen

Wie intelligent möchten Sie wohnen?

Den persönlichen Intelligenzgrad für das eigene Zuhause mit dem IQ-Check finden

Um Ihren persönlichen Bedarf an Smart-Home-Funktionen zu ermitteln, bekommen Sie als Bauherren und Modernisierer mit dem „IQ-Check“ ein hilfreiches Online-Tool an die Hand – praktische Lösungsvorschläge inklusive.

Rollläden, die sich am Morgen automatisch öffnen, Fingerscanner, die schlüssellos Zutritt ins Eigenheim gewähren, sowie Heizungen, die sich zeitgesteuert oder sogar von unterwegs aus regeln lassen. Zugegeben: So viel Komfort klingt verlockend.

Doch während im Multimedia-Zeitalter Begriffe wie HD-TV, Cloud oder Streaming-Dienst längst keine Fremdwörter mehr sind, nähern sich viele dem Smart-Home-Bereich eher zögerlich.

Sie vermuten dahinter eine komplizierte Technik oder fürchten einen hohen finanziellen und baulichen Aufwand. Dabei muss ein „schlaues“ Zuhause gar nicht direkt ein vollautomatisiertes Gebäude sein. Bereits kleine Lösungen können den Komfort erhöhen – und zwar genau in der Wohnsituation, in der man es sich wünscht.
Hier kommt der IQ-Check auf www.das-intelligente-zuhause.de ins Spiel: Das Online-Tool ist eine tolle Hilfe, um den eigenen Bedarf einzuschätzen und aus der Fülle an Möglichkeiten die passende Lösung zu finden. Wer sich mit smartem Wohnen beschäftigt, sollte zunächst für sich selbst festlegen, was genau er von seinem intelligenten Zuhause erwartet. Das einzuschätzen fällt nicht immer leicht, denn nicht jeder weiß sofort, was „clevere“ Elektrotechnik bereits alles leisten kann.

Das Tool ist wie ein Fragenkatalog aufgebaut. Dadurch kann der Nutzer Schritt für Schritt entscheiden, in welchem Umfang er von den Vorteilen eines Smart Home profitieren möchte. Als Basis legt er zunächst ganz individuell fest, wie wichtig ihm die Aspekte Energieeffizienz, Sicherheit oder Komfort sind.
Im zweiten Schritt werden die Räume ausgewählt, in die eine intelligente Haustechnik einziehen soll. Ob man nun in einer Zwei-Raum-Wohnung, im großzügigen Loft oder im eigenen Haus lebt – der IQ-Check stellt sich ganz auf die individuelle Raumsituation ein und gibt eine erste Orientierung, in welchem Umfang die smarte Elektrotechnik den persönlichen Alltag unterstützen kann.
Sind alle Fragen beantwortet, erstellt das Programm dem User einen herunterladbaren IQ-Pass. Dieser enthält praktische Lösungsvorschläge entsprechend den individuellen Vorlieben sowie erklärende Informationen zu den aufgelisteten Möglichkeiten.

Für einen Einstieg ins smarte Wohnen bietet sich das Grundpaket einer soliden Elektroinstallation an. Dies besteht etwa aus der Technikzentrale des Hauses – auch Stromkasten genannt –, aus Stromzählern, Rauchmeldern sowie intelligenten Lichtschaltern und Steckdosen. Wer Wert auf Sicherheit legt, findet in Bewegungsmeldern, Zeitschaltuhren oder Video-Türsprecheinrichtungen zusätzliche Lösungen. Dimmer, elektronische Verbrauchszähler oder eine Jalousiesteuerung wiederum können für ein Plus an Energieeffizienz sorgen. Und wer es richtig komfortabel wünscht, findet in domovea eine intelligente Haussteuerung, die alle „schlauen“ Maßnahmen im Zuhause miteinander vernetzt und zentral steuert.

Optimale Grundlage für den Elektrofachmann
Mit dem IQ-Pass erhalten Nutzer eine prima Grundlage, um gemeinsam mit dem Elektriker vor Ort die passende Produktauswahl zu treffen. Der Fachmann prüft die Gegebenheiten im Zuhause auf Herz und Nieren, ermittelt, welche gewünschten Lösungen wirklich umsetzbar sind, und kümmert sich natürlich um die professionelle Installation. So ist sichergestellt, dass die Haustechnik nicht nur sinnvoll, sondern vor allem auch sicher vernetzt wird – und alle Maßnahmen perfekt auf die Wünsche der Bewohner ausgerichtet sind. Mehr unter www.das-intelligente-zuhause.de/iq-check.

Ja, ich bin Neuabonnent/in
und möchte „das eigene haus“ beziehen.

☐ 10 Ausgaben 25,– €

Meine Anschrift

Name / Firma

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift des neuen Abonnenten

Zahlungsweise

❏ Vorkasse in bar. Bitte den Betrag in Scheinen in einen Umschlag legen

❏ Überweisung an den Carsten Frahm Verlag
IBAN: DE53 2003 0000 0613 6479 40
BIC: HYVEDEMM300

Den Coupon senden Sie bitte an:
Carsten Frahm Verlag
das eigene haus • Vertrieb
Alte Eichen 1 • 24113 Kiel
oder per Fax an:
0431 / 26 09 32 39

Ein Smart Home mit Kamera und Sirene schreckt Einbrecher ab und gibt Sicherheit

Fotos: Cogon/akz-o

Einbruchschutz durch **smarte Lösungen**

365 Tage im Jahr ein sicheres Gefühl dank neuester Technik

Berlin liegt an der Spitze, gefolgt von Hamburg und Köln. Diese Großstädte führten 2016 das Ranking mit den meisten Wohnungseinbrüchen an.

Deutschlandweit starten Kriminelle alle vier Minuten den Versuch, in Häuser und Wohnungen einzudringen. Neben dem materiellen Schaden bleiben nicht selten verunsicherte Bewohner zurück. Etwa jeder zweite Einbruch erfolgt tagsüber. Dann, wenn die meisten Menschen außer Haus sind und die Täter sich unbeobachtet fühlen. Dagegen lässt sich etwas tun: Stichwort Smart Home. „Wer mehrere Tage beruflich unterwegs oder mit der Familie auf Urlaubsreise ist, braucht jederzeit das sichere Gefühl, dass bei seiner Abwesenheit zu Hause alles stimmt“, sagt Andreas Kadler, Chef des Smart-Home-Anbieters Coqon und Mitglied der SmartHome Initiative Deutschland. Als Fundament für ein sicheres Zuhause dienen innen wie außen angebrachte Kameras. Für Smart-Home-Einsteiger und Profis aus dem installierenden Handwerk gibt es mittlerweile umfassende Lösungen, die das Leben daheim intelligent vereinfachen – und eben sicherer machen. Neben Kameras gehören smarte Rauch-, Bewegungs- oder Wassermelder zur professionellen Überwachung. Durch integrierte Infrarot-LEDs ist auch bei schlechten Lichtverhältnissen ein scharfes Bild jederzeit übertragbar – selbst nachts. „Bewegungen Unbefugter werden als Live-Bilder erfasst und können beispielsweise als Fotos an Haus- und Wohnungsinhaber gesendet werden. So entgeht einem zu keiner Zeit, was sich zu Hause abspielt“, sagt Andreas Kadler. Und noch einen Tipp hat der Smart-Home-Experte parat: „Automatisierte Rollläden, Funksender für Licht, Alarm- oder Gegensprechanlagen beispielsweise sind Maßnahmen, die von der KfW gefördert werden können.“ Ein Anreiz, um die Sicherheit rund um die eigenen vier Wände zu erhöhen – und damit zugleich den Anreiz für mögliche Einbruchstäter zu reduzieren.

Foto: zewh.de

Elektrotechnik spart Energie – und damit bares Geld

Clevere Haustechnik sorgt für Komfort und ermöglicht Einsparungen ohne Verzicht

Die Nutzung von Energie zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Alltag – und zwar Tag und Nacht. Natürlich kann man nicht ganz auf Energie verzichten, aber es gibt viele Möglichkeiten, bewusster damit umzugehen.

Elektronische Geräte werden miteinander verbunden und lassen sich via App bequem über Smartphone und Tablet steuern

Foto: epr/E WIEEINFACH

Intelligente Haustechnik ermöglicht eine komfortable Steuerung von Haushaltsgeräten und Heizung. Modulare Smart-Home-Systeme, lassen sich individuell zusammenstellen und ermöglichen auf diese Weise, eine Vielzahl von Anwendungen miteinander zu verbinden. Durch die Kombination einer zentralen Steuerungseinheit, der Home Base, und einer App lassen sich diese bequem über das Smartphone oder Tablet steuern.

Neben erhöhtem Wohlfühlfaktor sorgt die clevere Technik auch für Vorteile: Mit ihr lässt sich ganz einfach Energie sparen. So kann zum Beispiel vor alle unnötig im Standby laufenden elektrischen Geräte ein „Smart Plug“ geschaltet und mit der Home Base verbunden werden, um beim Verlassen des Hauses alle Geräte via App ganz auszustellen. Über sie lassen sich auch programmierbare Heizungsthermostate so steuern, dass etwa das Bad punktgenau die gewünschte Temperatur hat, ohne dass die Heizung die ganze Nacht läuft.

Die Kunst des Weglassens

Weniger ist auch im Bad häufig mehr, sagt die aktuelle kleine Stilkunde

Nicht nur Grün tut gut. Auch elegantes Grau im Bad schmeichelt dem Auge. In Kombination mit Baustoffen wie Beton, Kupfer und Holz entstehen wahre Statement-Bäder in nachhaltigen Materialien. Ihr schlichter Schick sorgt für eine entspannte, lockere Atmosphäre, in der sich die Auszeit vom Alltag jederzeit genießen lässt.

Solch ein eher „cleanes“ Einrichtungskonzept findet wie viele andere Strömungen seinen Ursprung in Skandinavien. Es basiert auf der schwedischen Lebensphilosophie „Lagom“ und feiert den gesunden, maßvollen Genuss. Der neue Nordic Style wird bereits als Nachfolger vom dänischen Kuscheltrend „Hygge“ gehandelt.

Die just erworbenen Kissen und zahllosen Kerzen neben der Badewanne also umgehend in die Verbannung schicken? „Nein“, meint Jens J. Wischmann. In erster Linie sollte das Bad so eingerichtet werden, dass man sich darin rundherum wohlfühlt. „Wer gerne mehr aufträgt, der darf das auch weiterhin tun, vielleicht jedoch mit dem Hintergedanken, dass Gemütlichkeit ebenso ressourcenschonend funktioniert“, erklärt der Geschäftsführer der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS). Insofern ergänzen sich dänischer Kuscheltrend und distanzierterer, auf Funktionalität setzender Zeitgeist aus Schweden ausgezeichnet.

Fotos: VDS

ANZEIGE

Regenduschen für besten Duschkomfort

Andreas Paulsen berät Bad-Enthusiasten

Regen ist im Norden oft eine unangenehme Sache. Allerdings nicht, wenn er aus der Dusche kommt. Man dreht das Wasser auf und steht unter einem erfrischenden Sommerregen. Bei Andreas Paulsen werden in den modernen BäderWelten Regenduschen ausgestellt.

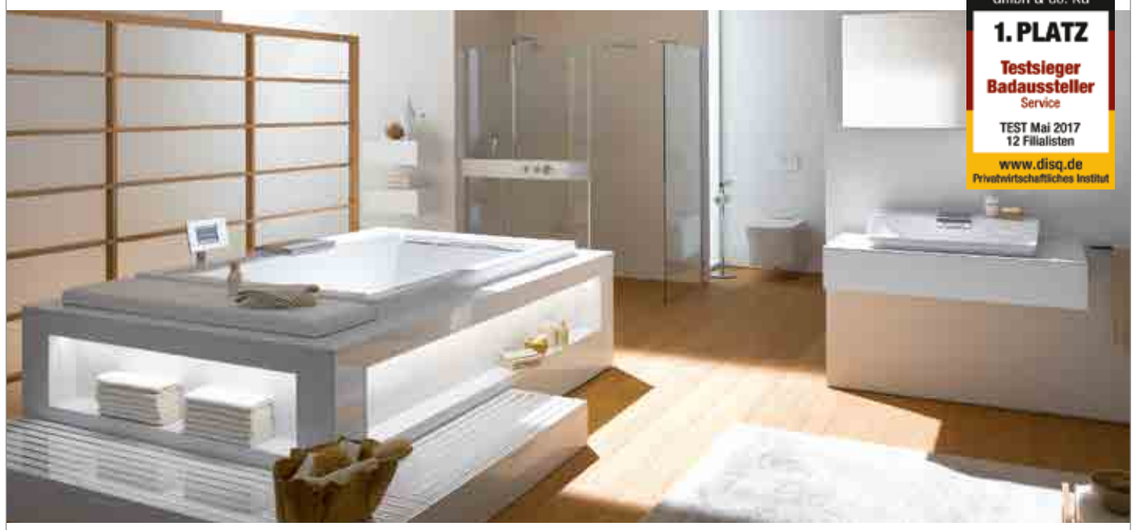
„Bei abgehängten Decken bietet es sich an, den Duschkopf in die Decke einzulassen“, sagt Fachberater Peter Rönnau. Diese Königin unter den Regenduschen ist teilweise so breit, dass zwei Personen gemeinsam duschen können. „Solch ein Duscherlebnis kann mit Renovierungslösungen ganz leicht auch im bestehenden Badezimmer realisiert werden“, sagt Rönnau.

Das Duschgefühl einer konventionellen Brause kann mit einem neuen Duschkopf verbessert werden. Das Programm bei Andreas Paulsen ist umfassend, technisch durchdacht und passt perfekt zu genormten Schläuchen und Armaturen. Die Bandbreite reicht von einstrahligen Tellerbrausen bis zu Duschköpfen mit Massagefunktion. Der Hersteller TOTO schafft mit der besonderen Strahlart Warm Spa sogar ein wohliges Gefühl fast wie bei einem Wannenbad.

Die BäderWelten-Fachberater beraten ganz individuell bei Andreas Paulsen in Kiel-Wittland. Weitere Standorte finden Sie unter www.andreaspaulsen.de. HO

Fotos: hansgrohe

ANDREAS PAULSEN
D.F. LIEDELT



BESUCHEN SIE UNSERE BADAUSSTELLUNGEN www.baederwelten.de

24109 **Kiel** · Wittland 14-18 | 23554 **Lübeck** · Bei der Lohmühle 7 | 24537 **Neumünster** · Rendsburger Str. 80 | 25746 **Heide** · Feldstr. 1 - 3 | 22851 **Norderstedt** · Robert-Koch-Str. 23 |21073 **HH-Harburg** · Buxtehuder Str. 56 | 22089 **HH-Eilbek** · Wandsbeker Chaussee 68

Bordesholm, Herbst 2017

Liebe Hauseigentümer,

egal ob Sie Ihr Haus behalten, vererben oder verkaufen wollen – zu wissen was Sache ist, ist immer beruhigend. Wir bieten Ihnen jetzt einen umfangreichen, **kostenlosen**

Dach-Check

für Ihr Haus. Wir sichten über 15 Kontroll-Punkte, dokumentieren die Ergebnisse und überreichen Ihnen ein vollständiges Protokoll.

Anruf genügt. Herzlich willkommen!

Dachdecker Bente GmbH & Co. KG
Lüttparten 4, 24582 Bordesholm
Telefon (04322) 3020
www.dachdecker-bente.de

Bente
Meisterhaft

Foto: Callwey

So wird aus dem Haus ein Zuhause

„Das große Wohnbuch“ mit 1000 Ideen für ein schöneres Zuhause

Der Herzenswunsch, den Wohntraum in Erfüllung gehen zu sehen, ist zum Greifen nahe. Endlich geht es an die Umsetzung der eigenen Vorstellungen, damit aus dem neuen Heim ein Zuhause wird, in dem man sich wohlfühlt und immer wieder gerne verweilt.

Aber wie plant man das ideale Wohnzimmer, wie gestaltet man ein behagliches Schlafzimmer und wie macht man das Beste aus kleinen Räumen? Wie verstaut man die unzähligen Dinge des Lebens und was spricht für und was gegen eine Einbauküche?
Das große Wohnbuch, erschienen bei Callwey, liefert die Antworten: Raum für Raum werden Tipps zu Design und Dekoration, Planung, Umbau, Beleuchtung, verschiedenen Materialien, Bodenbelägen, Einrichtungsstilen, Farbkonzepten, Möbeln, Stoffen und vielem mehr gegeben. Zahlreiche Bilder liefern passende Beispiele für die verschiedenen Räumlichkeiten. Ob Küche, Bad, Büro, Wohn-, Schlaf- oder Kinderzimmer, in diesem Buch ist für jeden Geschmack etwas dabei.
Aber nicht nur die Inneneinrichtung eines Hauses wird betrachtet, es geht auch um die verschiedenen Grundrisse und den Garten. Von der anfänglichen Planung bis zum letzten Feinschliff geben Caroline Clifton-Mogg und ihre Mitautorinnen wertvolle Anregungen. Zahlreiche Tipps, wunderschön bebildert, hoher praktischer Wert – das alles in einem Band.

ANZEIGE

Fotos: toom

Weihnachtsgeschenke für Selbermacher

toom stellt individuelle Geschenkideen für große und kleine Heimwerker vor

Der Traum eines jeden Mädchens: das Holzpferd „Großer Onkel“

Selbstgemachte Weihnachtsüberraschungen sind immer ein besonderer Hingucker unter dem Christbaum. toom stellt vier funktionale, außergewöhnliche und selbstgemachte Geschenkideen vor, die im Handumdrehen Groß und Klein glücklich und stolz machen.

Geschenke, die für Begeisterung unter dem Weihnachtsbaum sorgen, müssen nicht teuer oder aufwendig sein. Schon mit wenigen Handgriffen verwandeln Hobbyheimwerker auch Alltagsgegenstände in kleine Kunstobjekte, die sich prima zum Verschenken eignen. So erstrahlt weißes Porzellan, zum Beispiel Tassen, Teller oder Vasen, durch Metallic- oder Gold-Effekt-Lack von toom in neuem Glanz und wird zum Blickfang an der Kaffeetafel, beim Abendessen oder als Deko-Element im Regal oder auf der Fensterbank. Diese und weitere kreative DIY-Ideen zeigen die „toom Team Tipps“ in anschaulichen Bildern und Videos auf dem toom Instagram-Kanal.

Selbstgebautes unter dem Weihnachtsbaum
Auf zahlreichen Kinder-Wunschzetteln findet sich jedes Jahr der Traum von einem eigenen Pferd. Mit der **Selbstbau-Idee Kinderpferd „Großer Onkel“** von toom machen Heimwerker diesen Traum für die Kleinen wahr. Das kleine Pony ist ein toller Spielgefährte in Haus und Garten und sorgt an Weihnachten garantiert für strahlende Augen.
Auch für die Großen bietet die Baumarktkette ausgefallene Selbstbau-Ideen, die für Freude am Weihnachtsfest sorgen. Ein außergewöhnliches und gleichzeitig praktisches Geschenk ist unter anderem **die selbstgebaute Garten- oder Partykeller-Bar „Oase“**, die auch ungeübte Heimwerker an einem Nachmittag mit wenigen Handgriffen bauen können. Extra-Tipp: Die Bar „Oase“ lässt sich auch hervorragend zum Bücherregal oder Sideboard umfunktionieren.

Mehr Informationen zu toom und Bildmaterial finden Sie unter www.toom.de.
Die Selbstbau-Ideen von toom finden Sie unter www.toom.de/kreativwerkstatt.

toom
Respekt, wer's selber macht.

Die toom Baumärkte in der Region:

toom Baumarkt GmbH
Rendsburger Landstraße 225
24113 Kiel-Hassee

toom Baumarkt GmbH
Friedrichstädter Straße 47-57
24768 Rendsburg

toom Baumarkt GmbH
Lise-Meitner-Straße 2
25337 Elmshorn

toom Baumarkt GmbH
Beimoorweg 17b
22926 Ahrensburg

toom Baumarkt GmbH
Am Stadtrand 31-33
22047 Hamburg-Wandsbek

toom Baumarkt GmbH
Neukoppel 1
23730 Neustadt in Holstein

toom Baumarkt GmbH
Heinrich-Sebelien-Straße 1
24558 Henstedt-Ulzburg

toom Baumarkt GmbH
Peiner Hag 1
25497 Prisdorf

toom Baumarkt GmbH
Rügenstraße 10
24539 Neumünster

www.toom.de

Moderne Holzfeuerung schützt das Klima

UN-Klimakonferenz fordert, Treibhausgase zu reduzieren – Kachelöfen leisten Beitrag

Die 23. UN-Klimakonferenz vom 6. bis 17. November 2017 in Bonn zeigt, dass Deutschland eine wichtige Rolle im internationalen Klimaschutz spielt. Ziel ist, die Umsetzung des Pariser Abkommens voranzutreiben, um die globale Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen.

Kann Deutschland die hochgesteckten Klimaschutzziele des beschlossenen Klimaschutzplans bis 2050 überhaupt noch erreichen? Experten bezweifeln dies. Im Jahr 2020 sollen in Deutschland 40 Prozent weniger CO_2 freigesetzt werden als noch 1990. Bisher sind gerade einmal 27,6 Prozent Minderung erreicht. Auf dem Weg in ein weitgehend treibhausgasneutrales Deutschland im Jahr 2050 müsste dringend mehr getan werden. Die Verantwortung für die Zukunft tragen alle Menschen gemeinsam. Und jeder einzelne Bürger kann zum Klimaschutz beitragen – durch die Wahl eines umweltfreundlichen, CO_2-neutralen Heizsystems, das statt fossiler Brennstoffe regenerative Energieträger nutzt. Eine moderne Holzfeuerstätte, wie ein Kachelofen, Heizkamin oder Kaminofen, ist dazu ideal.

CO_2-neutral und zukunftssicher heizen

Heizen mit Holz – in einer modernen Holzfeuerstätte, die strenge Umweltanforderungen erfüllt – leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz. Denn zum einen bleiben der Umwelt Emissionen aus fossilen Brennstoffen erspart. Zum anderen verbrennt Holz CO_2-neutral. Das heißt, es wird nur so viel CO_2 frei, wie der Baum während des Wachstums aufgenommen hat und bei seiner natürlichen Zersetzung im Wald auch wieder abgeben würde. Die CO_2-Bilanz bleibt also ausgeglichen. Nachwachsende Bäume nehmen das CO_2 wieder auf – so schließt sich der grüne Kreislauf.

Wissenschaftler des Johann-Heinrich-von-Thünen-Instituts haben berechnet, dass die energetische Verwertung von Holz jährlich 30 Millionen Tonnen CO_2 (Substitutionseffekt) einspart. Positiv für die Ökobilanz ist auch, dass Holz aus heimischen Wäldern keine langen Transportwege braucht. Zudem wachsen in deutschen Wäldern ungefähr 23 Millionen Kubikmeter mehr Holz nach als verbraucht werden. Das heißt, es wird mehr CO_2 gebunden, als durch die energetische Nutzung freigesetzt wird. Mit wachsendem Umweltbewusstsein unserer Gesellschaft wird Holz als erneuerbarer Energieträger auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand der Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen.

Mit moderner Feuerungstechnik ist der Energieträger Holz schadstoffarm und nachhaltig – vorausgesetzt, es wächst in den Wäldern mehr nach als geschlagen wird

Foto: AdK

Foto: AdK

Wenige Klimaschutzmaßnahmen ergeben eine so genussfreudige Verbindung mit Design und Wohnen wie attraktiv gestaltete Kachelöfen

Nachhaltige, flexibel vernetzbare Technik vom Fachmann

Ein moderner Kachelofen, Heizkamin oder Kaminofen mit effizienter Feuerungstechnik erreicht hohe Wirkungsgrade. Er lässt sich vom Fachmann individuell auf den gewünschten Wärmekomfort abstimmen und zum Beispiel auch mit anderen regenerativen Wärmeerzeugern oder herkömmlichen Heizsystemen vernetzen. Eine Holzfeuerung mit Wassertechnik in Kombination mit Solarthermie ist zum Beispiel besonders effizient – gerade für Niedrigenergiehäuser. Für ein zukunftssicheres, umweltfreundliches Holzheizungs-Konzept sollte man auf die Kompetenz eines Ofen- und Luftheizungsbauers vertrauen. Er bringt Technik, Design, Umweltschutz und Komfort optimal in Einklang.

Foto: Justus Kaminöfen

In fünf Schritten zum **Traum-Kamin**

Die richtige Planung – von der Auswahl bis zum Betrieb

Kaminbesitzer haben es in November und Dezember besonders gut. Während es draußen nieselt oder schneit, klirrt oder nebelt, genießen sie zu Hause wohlige Wärme. Wenn Sie nun überlegen, sich diesen Traum an Gemütlichkeit zu erfüllen, ist hier der Fahrplan für die Realisierung.

Schritt 1: Planung
Zu Beginn der Planung sollte erster Ansprechpartner der zuständige Bezirksschornsteinfeger sein. Er kann sagen, ob ein vorhandener Schornstein für den Anschluss einer Feuerstätte geeignet ist oder ob er saniert werden muss. Er weiß auch darüber Bescheid, in welchen Wohngebieten eine Feuerstätte erlaubt ist und wo es eventuell Einschränkungen bei der Auswahl der Brennstoffe gibt.

Schritt 2: Beratung
Um im nächsten Schritt den passenden Kamin auszusuchen, haben Sie die Qual der Wahl. Die rund 50 Hersteller in Deutschland bieten eine Auswahl von über 1.000 unterschiedlichen Geräten und Varianten an. Nur wer sich seiner Sache sicher ist, sollte auf das Internet als Bezugsquelle zurückgreifen. Hier geht ein womöglich günstigerer Preis zu Lasten kompetenter Beratung und umfassendem Service.

ANZEIGE

NEU: KINGFIRE® GRANDE S

Dreiseitiger Feuergenuss auf kleinstem Raum!

Mit der platzsparenden KINGFIRE®-Produktreihe bietet Schiedel die optimale Kombinationslösung aus Ofen und Schornstein. Der innovative, raumluftunabhängige KINGFIRE® GRANDE S liefert maximalen Feuergenuss – u.a. auch bei gleichzeitigem Betrieb mit einer kontrollierten Wohnraumlüftung!

Weitere Infos, Bilder und Filme unter: www.schiedel.de

Schritt 3: Kauf
Beim Kauf sollte bewusst ein Ofen gewählt werden, der nicht nur zum Wohnstil passt, sondern dessen Heizleistung auch zur Raumgröße passt. Hierfür ist der Fachhandwerker vor Ort der ideale Ansprechpartner. Ohne fachliche Beratung werden oft überdimensionierte Geräte gekauft, die den Raum überheizen.

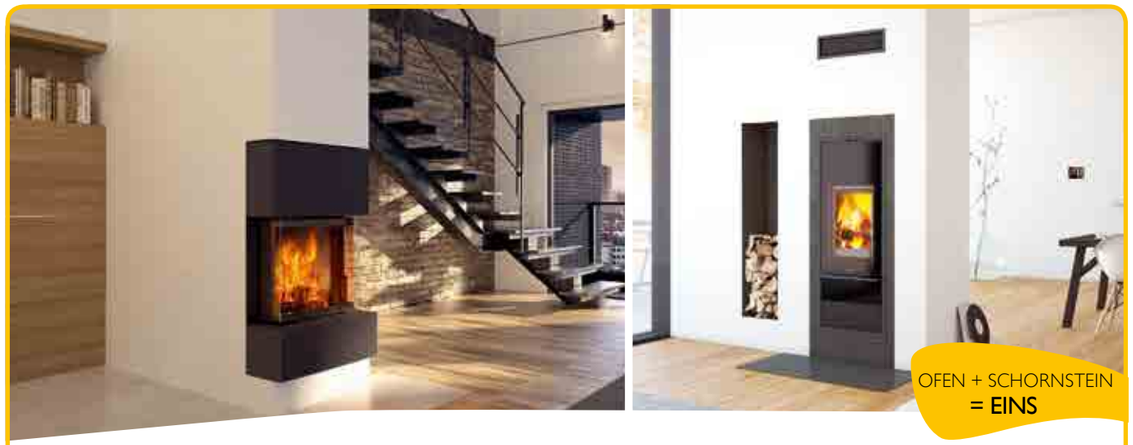
Schritt 4: Einbau
Ist die richtige Wahl getroffen, muss der Kamin erstellt werden. Die Erstellung einer Feuerstätte erfordert Fachkenntnisse, daher sollte eine Feuerstätte ausschließlich von einem Fachbetrieb installiert werden. Er wird die verbindlichen Anleitungen der Hersteller zum Einbau der Feuerstätte ebenso beachten wie die detaillierten Bestimmungen zum Brandschutz.

Schritt 5: Abnahme
Ist die Feuerstätte an den Schornstein angeschlossen, überprüft der Schornsteinfeger die sichere Abführung der Abgase und die Einhaltung sicherheitstechnischer Vorgaben. Ist alles in Ordnung, erteilt er die offizielle Betriebserlaubnis.

Dann kommt der glückliche Moment der Kamin kann nun in Betrieb genommen werden. Auch hier gibt es einige hilfreiche Tipps: Fertig getrocknetes Kaminholz, Holzpellets sowie Holz- und Braunkohlenbriketts sind sowohl im Brennstoff-Fachhandel als auch in zahlreichen Verbraucher- und Baumärkten erhältlich. Wer größere Mengen an Holz benötigt, wendet sich an örtliche Forstwirte oder seine Kommune. Diese bieten Holz in verschiedenen Verarbeitungsstufen an. Angefangen von Holzstämmen am Polter über gespaltene, große Holzscheite bis hin zum ofenfertigen Kaminholz. Frisch geschlagenes Holz muss an einem belüfteten, möglichst sonnigen und vor Regen geschützten Ort gestapelt und – je nach Scheitgröße und Holzart – rund zwei Jahre getrocknet werden. Erst danach erreicht es die optimale Restfeuchte von unter 20 Prozent und kann als Brennholz genutzt werden.

Wärmendes Kaminfeuer für die eigenen vier Wände – clever geplant und schnell umgesetzt

Foto: HKI



SCHIEDEL KINGFIRE® GRANDE S & LINEARE S*
So schön kann ein Raumwunder sein!

- Behagliches Kaminfeuer auf **kleinstem Raum** – jetzt auch **dreiseitig**
- Platzsparend und kostengünstig dank **direkt aufgesetztem Schornstein**
- In jede Wohnsituation integrierbar – **KINGFIRE® GRANDE S ideal als Raumteiler**
- **Raumluftunabhängig** – für den gleichzeitigen Betrieb mit Lüftungsanlagen zugelassen

PLUS X AWARD ausgezeichnet als BESTES PRODUKT 2016/2017
PLUS X AWARD 2016 ausgezeichnet für: Innovation, High Quality, Design, Funktionalität
reddot award 2016 winner ®

Weitere Infos, Bilder und Filme unter www.schiedel.de

SCHIEDEL Heizen. Lüften. Leben.

Sonnenenergie zum Heizen

Bundesweit beste Förderbedingungen in Hamburg

Wer eine Immobilie erwirbt und die Heizung modernisieren will, kann durch den Einbau einer solarunterstützten Anlage den Gas- oder Ölverbrauch erheblich reduzieren. Kostenfreie Beratung erhalten Sie im SolarZentrum Hamburg.

Eine Solarwärmeanlage liefert warmes Wasser und sorgt dafür, dass der Heizkessel im Sommer ausgeschaltet bleiben kann. Der in diesen Monaten entstehende Trinkwasserwärmebedarf wird von einer entsprechend großen Solaranlage in Verbindung mit einem Speicher bereitgestellt. Hierfür sind lediglich 1,5 m² Kollektorfläche pro Person notwendig. Die Fläche wird größer dimensioniert, wenn die Heizung mittels Sonnenenergie unterstützt werden soll. Beide Varianten führen zu einer dauerhaften Einsparung von Heizöl oder Erdgas und verleihen dem Besitzer ein Stück Unabhängigkeit von fossilen Energien.
Die Solarförderung ist in Hamburg besonders attraktiv und reduziert die Investitionskosten deutlich. Zudem wird das Ziel erreicht, den Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung zu erhöhen und damit die CO_2-Bilanz zu verbessern.
Es gibt technisch ausgereifte Lösungen, um diese thermischen Solaranlagen mit Wärmepumpen oder Holzheizkesseln effektiv zu kombinieren.
Eine kostenfreie, neutrale Beratung im SolarZentrum Hamburg wird durch die Behörde für Umwelt und Energie unterstützt.
Das Team des SolarZentrums berät im eigenen Ausstellungsraum kostenfrei über die Möglichkeiten der Solarenergienutzung und bietet Hilfe durch den Förderdschungel an.

Foto: SolarZentrum

Die Solarförderung ist in Hamburg besonders attraktiv und reduziert die Investitionskosten deutlich

SolarZentrum Hamburg

SolarZentrum Hamburg
Zum Handwerkszentrum 1
21079 Hamburg
Telefon 040/ 359 05-820
www.solarzentrum-hamburg.de

Energie sparen

Effizientes Herz der modernen Heizung

Wärmespeicher steigern die Effizienz von Heizungsanlagen

Mit passenden Wärmespeichern arbeiten Heizungen günstiger und umweltfreundlicher. Sie sind mit allen Wärmeerzeugern kombinierbar, insbesondere für Solarwärmeanlagen sind sie die entscheidende Größe für den effizienten Einsatz und damit das Tüpfelchen auf dem i.

Wärmespeicher sorgen dafür, dass Heizungsanlagen effizienter und damit umweltfreundlicher und günstiger arbeiten. Sie reduzieren die erforderliche Maximalleistung des Brenners und verringern die Einschalthäufigkeit. Zudem gleichen sie Schwankungen von Wärmeerzeugung und -nachfrage aus und sorgen dafür, dass immer ausreichend Wärme bereitsteht.
Damit ein Speicher den Energiebedarf eines Gebäudes und damit die Heizkosten senken kann, muss er die richtige Größe haben. Ist er zu klein, kann das Sparpotenzial nicht ausgeschöpft werden. Empfehlenswert, insbesondere im Einfamilienhausbereich, sind Kombispeicher. Sie stellen sowohl Warmwasser als auch Wärme für die Heizung bereit.
„Bei Solarwärmeanlagen sind richtig dimensionierte Wärmespeicher die entscheidende Größe, um möglichst viel der Sonnenenergie zum Heizen und für die Warmwasserbereitung nutzen zu können", sagt Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW). „Wärmespeicher lassen sich aber auch mit vielen anderen Wärmeerzeugern kombinieren. Als Herz jeder modernen Heizungsanlage sorgen sie für eine möglichst klimafreundliche und günstige Wärmeversorgung."
Alle wichtigen Informationen zu Wärmespeichern findet man auf www.waermespeichern.de. Neben vielen Anwendungsbeispielen und technischen Informationen werden dort auch die neuen staatlichen Förderangebote dargestellt.

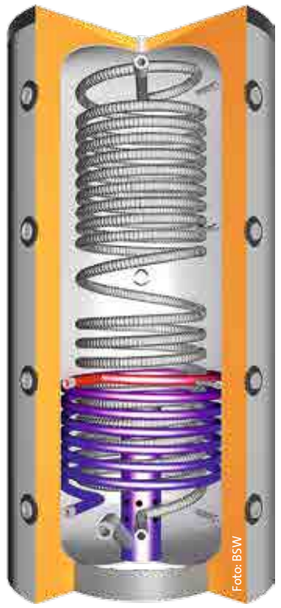


Foto: BSW

Wärmespeicher schöpfen Sparpotenziale der Heizung aus und entlasten Umwelt und Geldbeutel

Endlich Geldbeutel und **Umwelt schonen**

Flüssiggas ist vielseitig bei der effizienten Heizungsmodernisierung einsetzbar

Die Energiewende ist auf die Erneuerung zahlreicher privater Heizanlagen angewiesen. Insbesondere im ländlichen Raum enden die Überlegungen der Bauherren oft schon bei der fehlenden Infrastruktur. Zu früh, denn mit Flüssiggas steht eine flexible Alternative bereit.

Viele Modernisierer plagt der Gedanke an die mangelhafte Umweltverträglichkeit ihrer Heizung. Vor allem wenn ein Anschluss an das Gasnetz nicht realisierbar ist, rückt die Aussicht etwa auf CO_2-sparende Brennwerttechnik und reduzierte Heizkosten in weite Ferne.

Doch steht bei dem Energieträger Gas eine Variante zur Wahl, die darauf verzichten kann, sich an das zentrale Netz eines großen Gasversorgers anzuschließen. Flüssiggas ist komfortabel, kann mit einem ober- oder unterirdischen Tank beinahe überall zur Verfügung stehen.

Das Beste daran: Flüssiggas kann jede moderne Heiztechnik betreiben bzw. mit ihr kombiniert werden. Ob Sie nun ein Blockheizkraftwerk planen, auf den aktuellen Standard Gas-Brennwert setzen und diesen eventuell mit Solarthermie unterstützen wollen – Flüssiggas ist die richtige Energieform. MS

Foto: boie

Energie sparen

So bleibt **die Kälte** draußen

Modernes Wärmedämmglas trägt zur optimalen Raumtemperatur bei

Dank des technischen Fortschritts lassen sich heute extra-große Glasflächen einsetzen

Drinnen fast so kalt wie draußen und trotz voll aufgedrehter Heizung kaum eine Chance, die eigenen vier Wände vernünftig zu wärmen. Das waren die Zeiten vor dem heute verfügbaren Wärmedämmglas. Doch was macht modernes Wärmedämmglas so effizient und förderlich zum Wohnkomfort?

Während früher lange Zeit nur eine Glasscheibe ohne weitere Finessen für die äußere Kälteabwehr und den Erhalt der teuer erheizten Wärme im Haus zuständig war, sind es heute zwei oder drei Glasscheiben, die als Bollwerk gegen Sommerhitze und Winterkälte dienen.

„Dazu kommen mit Edelgas gefüllte Scheibenzwischenräume, moderne Abstandhalter zwischen den Scheiben, die keine Wärme nach außen transportieren, und besonders effiziente, dünne Beschichtungen aus Edelmetall, die auf die Glasscheiben aufgebracht werden. Sie wirken in Verbindung mit den Glasscheiben wahre Wunder und sind damit den früher verwendeten Fenstergläsern bei weitem überlegen", erklärt Jochen Grönegräs, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Flachglas.

Empfehlenswert ist ein passender Sonnenschutz. Was in der kalten Jahreszeit gewünscht ist – Schutz vor der Kälte, Erhalt der Heizungswärme und die Nutzung der spärlichen Sonnenwärme –, kann im Sommer zu überhitzten Räumen führen. Sonnenschutzglas hält etwa 80 Prozent der solaren Energie vom Eindringen ab.

Dazu kommen allseits bekannte Lösungen wie Rollläden, Raffstores, Lamellensysteme, klassische Fensterläden, Fenstermarkisen und Markisen. Diese Lösungen werden außen vor dem Fenster angebracht. Systeme im Scheibenzwischenraum und innen vor dem Fenster angebrachte Jalousien, Faltstores oder Rollos ergänzen die Möglichkeiten. Sie sorgen zusammen mit einer modernen Wärmedämmverglasung für eine ganzjährig angenehme Raumtemperatur.

Wer Fragen zu den erhältlichen Wärmedämmgläsern hat, sollte sich an die Mitarbeiter im Fachbetrieb wenden. Sie wissen auch, ob sich zum Beispiel der vorhandene Rahmen für einen Glastausch eignet oder ob besser neue Fenster gekauft werden sollten.

Fotos: BF/Interpane

Einbruchschutz für Ihre Fenster

In der dunklen Jahreszeit mit Sicherheit sparen!

Mehr Sicherheit
Rundum Einbruchschutz
Attraktives Aktions-Paket*

6x in Schleswig-Holstein und Hamburg:

Besuchen Sie unsere rekord Ausstellungen:
• 25578 Dägeling • 24113 Kiel
• 22177 Hamburg • 22607 Hamburg
• 21465 Wentorf • 21220 Seevetal

rekord FENSTER UND TÜREN

Die **Handbremse** vollends lösen

Hamburger Holzbauforum am 15. November in der Freien Akademie der Künste

Am 15. November lädt das Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt (ZEBAU) gemeinsam mit dem Holzbauzentrum Nord (HBZ* Nord) und dem Tragwerksplaner Dipl.-Ing. Henning Klattenhoff zum Hamburger Holzbauforum. Architekten, Baufachleute und Bauherren erhalten Fachinformationen und Gelegenheit zum Austausch.

Foto: ZEBAU

Bei der Auftaktveranstaltung des letzten Hamburger Holzbauforums im Herbst 2016 wurde u.a. mit dem Hamburger Staatsrat Wolfgang Michael Pollmann über die Barrieren und Hemmnisse zur Realisierung von Holzbauten in Hamburg und dem norddeutschen Raum diskutiert. Seitdem ist viel passiert in der Hansestadt Hamburg. Dennoch: Es gibt noch einiges zu tun, um die „Handbremse" im Hamburger Holzbau vollends zu lösen.
Deshalb möchte das Hamburger Holzbauforum auch in seinem siebten Jahr weiterhin den Dialog fördern und ein Netzwerk der Beteiligten entstehen lassen.
So referiert Jean de Dieu Nsabimana (Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen) über den „Stand der Änderung der Hamburgischen Landesbauordnung". Dr. Stefan Diederichs (Fachreferent Nachhaltiges Bauen, Behörde für Umwelt und Energie) spricht unter dem Titel „Holzbau: Fordern, fördern und Hemmnisse abbauen".
Wie Holz das Bauen in London und Amsterdam verändert, erfahren die Teilnehmer von Jonas Lencer (dRMM) und Henning Klattenhoff (Assmann Beraten+Planen). Klattenhoff stellt das Projekt „Haut Amsterdam – 21 Geschosse in Holz im Venedig des Nordens" vor.
Das Hamburger Holzbauforum findet am Mittwoch, dem 15. November, von 18.30 bis 21.30 Uhr in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, Hamburg, statt. Einlass ist ab 18 Uhr, weitere Informationen zu Anmeldung und Teilnahmegebühren finden Sie unter www.zebau.de/veranstaltungen. MS

Holz kann ... **mehr!**

HBZ*Nord empfiehlt angehenden Bauherren vielfältige Vorteile fürs Bauen und Leben mit Holz

Bauen mit Holz hat viele Vorteile. Ein Holzhaus ist nachhaltig, klimaneutral, schnell, hochwertig, hocheffizient, ökologisch und wohngesund, grundsolide, bewährt, zukunftsweisend. Holzbau ist Hightech am Bau und dazu preiswert, also seinen Preis wert.

Holz hat aber noch einen ganz entscheidenden Vorteil: das Wohlfühlklima – es hat eine angenehm warme Ausstrahlung und fühlt sich immer gut an. Man lebt einfach besser in einem Holzhaus. Darüber hinaus ist der natürliche Werkstoff frei von Chemie. Durch seine natürlichen Eigenschaften verbessert Holz die Wärmedämmung, spart so wertvolle Heizenergie und schützt hervorragend vor sommerlicher Hitze. Somit entlastet der Einsatz von Holz die Atmosphäre von einer erheblichen Menge des Treibhausgases CO_2. Am Ende der Nutzung gliedert sich der nachwachsende Werkstoff Holz wieder nahtlos in einen umweltfreundlichen Kreislaufprozess ein und schont so die Umwelt.
„Mit einem Holzhaus erfüllen Sie alle Anforderungen an ein modernes Gebäude wie Schallschutz, Brandschutz, die Energieeinsparverordnung usw. Zusätzlich sind Sie in der Planung der Grundrisse und in der Gestaltung der Fassade völlig frei und können somit Ihr Wohlfühl-Traumhaus realisieren", erklärt Dipl.-Ing. Erik Preuß, Leiter des Holzbauzentrums Nord (HBZ*Nord).
Das HBZ*Nord ist im Norden Deutschlands eine einzigartige Beratungsstelle in Sachen Holzbau. Das Spektrum reicht von fachtechnischen Beratungen beim Planen und Bauen mit Holz, über Seminare und Weiterbildungen bis zu bauphysikalischen Berechnungen und Sachverständigenwesen.
„Wer neu bauen oder energetisch sanieren will, sollte Holz als Baumaterial wählen und mit einem erfahrenen, leistungsstarken Betrieb bauen. Wir können Ihnen je nach Region und anstehenden Aufgaben zuverlässige Zimmereien und Holzbaubetriebe in Ihrer Region nennen", so Herr Preuß.

HBZ*
*Holzbauzentrum Nord

Holzbauzentrum Nord
Hopfenstraße 2e, 24114 Kiel
Telefon 0431/ 535 47 13
www.hbz-nord.de

„Wir decken unseren Verbrauch zu 226 %“

Bauherr Jürgen Molt berichtet von seinem Effizienzhaus Plus in Lüneburg

Fotos: Jürgen Molt

Das in Lüneburg stehende Einfamilienhaus unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht von einem konventionellen Neubau. Erst ein zweiter Blick, auf das Dach und in das Innere des Hauses, offenbart sein Geheimnis.

Das Eigenheim von Jürgen Molt ist ein sogenanntes Nurstromhaus, ein Effizienzhaus Plus, das seinen kompletten Energiebedarf selbst deckt und sogar über das Jahr verteilt mehr Energie produziert als es selbst benötigt. Die überschüssige Energie wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Seit fünf Jahren bewohnt Bauherr Jürgen Molt das Effizienzhaus Plus und profitiert seitdem von den Vorzügen des Konzeptes.
Nach dem Einzug wurden zwei Jahre lang die technischen Messdaten des Hauses von der Leuphana-Universität Lüneburg aufgezeichnet. Die Ergebnisse des Monitorings bestätigen die Effizienz des Einfamilienhauses.
Innerhalb des zweijährigen Messzeitraums konnte der Energieverbrauch des Hauses zu 226 Prozent gedeckt werden. Das waren dem Eigenheimbesitzer auch die Mehrkosten im Vergleich zum EnEV-Standard wert. Im Jahr 2024 werden sich die Kosten endgültig amortisiert haben.

Das Nurstromhaus spielt die Mehrkosten auch durch eine Einspeisung ins öffentliche Strommetz wieder ein – wie ein zweijähriges Monitoring der Lüneburger Leuphana belegt hat

Im Jahr 2024 werden sich die Kosten endgültig amortisiert haben

Warum haben Sie sich für den Effizienzhaus-Plus-Standard entschieden?
Unser Haus sollte „wohngesund“ und ökologisch gebaut werden. Zudem wollten wir die Sonnenenergie zur Stromerzeugung nutzen. Nachdem wir dies mit unserem Architekten besprochen hatten und auch die Förderprogramme kannten, war das Bauziel ein Effizienzhaus Plus.

Wodurch unterscheidet sich Ihr Bauvorhaben von anderen?
Ziel war es, eine effiziente, wartungsarme Haustechnik zu installieren und ökologische und recycelte Baustoffe zu verwenden.
So besteht die Gründung des Hauses aus Altglas-Schaumschotter, darauf ein Holz-Ständerwerk. Gedämmt wurde mit Isofloc-Papierfasern, abgedichtet mit Hanf. Auf Bauschaum und Silikon wurde mit Blick auf die „Wohngesundheit“ verzichtet.

Welche Technik wurde eingesetzt?
Wir haben auf dezentrale Lösungen gesetzt. Das Warmwasser wird an jeder Zapfstelle durch intelligente Durchlauferhitzer erzeugt. Durch die gute Dämmung der Außenwände kann die Wärme von Infrarot-Elektroheizungen erzeugt werden, die in jedem Raum für behagliche Wärme sorgen und mit weniger als 2.000 Kilowattstunden im Jahr sehr wenig Energie verbrauchen.
Eine mit einem Wärmetauscher ausgerüstete Lüftungsanlage, die einen hohen Wirkungsgrad besitzt, sorgt für frische Luft und schützt das Haus vor Schimmelbildung. Das Süddach ist vollflächig mit Photovoltaikmodulen belegt, die den Strom, im bisherigen Mittel 12.600 KWh, für das Haus erzeugen und den Überschuss in das öffentliche Stromnetz einspeisen.

dimke GmbH
BAUART
WIR BAUEN HÄUSER UND BÜROS SEIT ÜBER 25 JAHREN

moderne Architektur • individuell geplant
schlüsselfertig zum Festpreis
Wir beraten Sie gerne 04131 414 72
Dimke Bauart GmbH
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Fax 04131 452 60
info@dimkes-bauart.de
www.dimke-bauart.de

Ehemaliger Firmensitz sozial umgenutzt

Mit dem sogenannten ESSO-Gebäude ist ein klassischer Bau der Nachkriegsmoderne für eine neue Nutzung umgestaltet worden

Fotos: Florian Busch

Plan-R-Architektur präsentieren ein Gebäude der Nachkriegsmoderne in der Hamburger Sophienterrasse

Das nicht unter Denkmalschutz stehende sogenannte ESSO-Gebäude ist ein typischer Vertreter der architektonischen Nachkriegsmoderne. Das zwischenzeitliche Kreiswehrersatzamt konnte erfolgreich für die Unterbringung von Flüchtlingen in wohnungsähnlichen Grundrissen umgebaut werden.

Das Gebäude Sophienterrasse 1a wurde 1957 vom Architekten Ernst Herrmann als Verwaltungsgebäude der Esso AG geplant. Das dreigeschossige Gebäude mit Souterrain und Staffelgeschoss wurde als Betonskelettbau mit Gelbklinker ausgeführt. Die Fassade wies einzelne Mängel auf, insgesamt war der Erhaltungszustand gut.

Das Gebäude wurde seit 1987 bis ca. 2012 als Kreiswehrersatzamt genutzt und zu diesem Zwecke 1989 energetisch saniert und mit einem zweiten Treppenhaus bis ins zweite Obergeschoss und weiteren Brandschutzmaßnahmen ergänzt.

Der erneute Umbau im Auftrag der Fördern und Wohnen AÖR (2014–16) diente der Umnutzung des Verwaltungsgebäudes zur temporären öffentlich-rechtlichen Unterbringung in 23 Wohnungen unterschiedlicher Größe mit 2–8 Zimmern von 50–200 m² (drei Wohnungen mit 240 m²) für insgesamt bis zu 190 Personen. Im vollständig natürlich belichteten Souterrain sind neben den Gemeinschafts– und Sozialräumen zwei Wohnungen eingerichtet worden.

Des Weiteren ist das vorhandene zweite Treppenhaus vom zweiten Obergeschoss bis in das Staffelgeschoss erweitert worden, um das gesamte Gebäude mit zwei baulichen Rettungswegen auszustatten. Die Wohnungen haben durch Umbauten in Leichtbauweise jeweils Küche und Bad erhalten. MS

Im vollständig natürlich belichteten Souterrain befinden sich nun eine Nachbarschaftsküche und Gemeinschaftsräume

Architekturbüro Brüdigam + Reinig

Plan-R-

Die Architekten

Das Plan-R-Architekturbüro Brüdigam + Reinig arbeitet mit den Schwerpunkten Baugemeinschaften und neue Wohnformen, Kirchen und Denkmalschutz sowie energetisches Bauen.

Das Büro realisierte Wohngebäude für Baugemeinschaften als Ausdruck neuer urbaner Lebensstile in der Metropole Hamburg. Baugemeinschaften als Genossenschaften oder Eigentümergemeinschaften übernehmen Verantwortung für ihre Nachbarschaft und ihr Gebäude und ermöglichen „Wohnen Plus“ durch die Stabilisierung sozialer Netze. Wohnungen werden ergänzt durch Gemeinschaftsflächen. Als Eigennutzer werden höchste energetische Standards realisiert, meist im Passivhausstandard.

Im Denkmalschutz bearbeitet das Büro gründerzeitliche, denkmalgeschützte Wohngebäude sowie zahlreiche neogotische Kirchen. Die barocke Hauptkirche St. Michaelis und ihre Nebengebäude wurden seit 2001 saniert. Ein Schwerpunkt liegt auch in dem denkmalgerechten Umgang und Nutzungsanpassungen der Gebäude der Nachkriegsmoderne.

Selbsthilfe- und unterstützende Arbeitsmarktprojekte wie die Kirchenkaten für Obdachlose oder integrative Wohngebäude und Bauen für Flüchtlinge ergänzen das Leistungsspektrum.

www.plan-r.de

Das wohl **smarteste Wohnhaus** Deutschlands

Erster Bauabschnitt des Hamburger „Apartimentum“ fertiggestellt

In dem intelligenten Mehrfamilienhaus im Stadtteil Rotherbaum wurden erste Wohnungen bereits fertiggestellt. Bauherr ist der Gründer des sozialen Business-Netzwerkes Xing, Lars Hinrichs. Er plant insgesamt 45 Wohnungen. Zurzeit wird am zweiten Bauabschnitt gearbeitet, dieser soll im Sommer 2018 vollendet sein.

Fotos: HGEsch, Hennef

Der 40-jährige Unternehmer begann 2009 mit der Planung des hoch technologisierten Hauses. Der erste Bauabschnitt wurde im letzten Herbst fertiggestellt.

Hinter der Fassade eines 108 Jahre alten Mehrfamilienhauses im Mittelweg entstand ein rundum vernetztes Haus, das vor allem die Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität zum Ziel hat. Zugleich zeigen die großzügigen Räume, das Treppenhaus im Guggenheim-Stil oder der opulente Eventraum im Erdgeschoss, wie viel Liebe zum Detail in dem Projekt steckt.

„Ich vermiete keine Quadratmeter Wohnfläche, sondern Kubikmeter Lebensqualität“, sagt Lars Hinrichs stolz. Und zwar auf der Grundlage von Smart Home – hier kommunizieren Haustechnik und Geräte miteinander, um viele Annehmlichkeiten zu ermöglichen. „Alles was hier in Gebrauch ist, wird auch in den nächsten Jahren auf dem Massenmarkt erhältlich sein“, prophezeit der Bauherr.

Die Liste der Besonderheiten des Technik-Wunders ist lang. Das Smartphone fungiert als „Schlüssel“ und zentrale Steuereinheit – auch von unterwegs. Mit einer modernen Eisheizung und 16 Ladesäulen für Elektrofahrzeuge arbeitet das Haus darüber hinaus nachhaltig und energiesparend.

Wenn der Erfolg des Hauses anhält, beabsichtigt der Bauherr, das Konzept auf andere Städte auszuweiten. Das Projekt beweist: Smart Home ist nicht mehr nur Zukunftsmusik. MA

Das Haus merkt sich den Musikgeschmack des Bewohners und weiß, welche Lichtverhältnisse er bevorzugt. Von unterwegs aus kann bereits ganz bequem Badewasser eingelassen werden, und der intelligente Briefkasten meldet den Briefeinwurf an das Smartphone

ANZEIGE

Weihnachten im eigenen Haus

PE Massivhaus aus Bahrenfleth sorgt für Bauherren-Glück zum Fest

Der vergangene Sommer gehört für PE Massivhaus zu den erfolgreichsten in der Firmengeschichte. Alle Bauvorhaben konnten mängelfrei an stolze Bauherrinnen und Bauherren übergeben werden.

Jetzt folgt der Jahresendspurt. Gleich mehreren Familien hat Projektleiter Ulf Lucht versprochen, das kommende Weihnachtsfest im eigenen Haus verbringen zu können.

Die Null-Risiko-Strategie

Auch wenn PE Massivhaus von Jahr zu Jahr wächst, gehört das Unternehmen in der Branche zu den kleineren Generalbauunternehmen. Man hat sich bewusst dazu entschlossen, eher langsam und organisch zu wachsen. „Ich kann auf der einen Seite meinen Kunden in puncto Einzugstermin nicht das Blaue vom Himmel versprechen und auf der anderen Seite keine Handwerkerkapazitäten vorhalten. Das passt nicht und führt zu Ärger“, sagt Ulf Lucht. Sein Unternehmen dosiert die Annahme der Bauprojekte in Absprache mit regionalen Handwerksfirmen. Nur so lässt sich eine realistische Bauzeit der einzelnen Bauvorhaben seriös einschätzen. Und darauf können sich dann Kunden von PE Massivhaus immer verlassen.

Gebaut wird (fast) immer

Die Winter der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es in den „kalten Monaten“ kaum noch witterungsbedingte Baupausen gibt. Zu verdanken ist dieser Umstand dem allgemein milderen Klima und den Qualitäten moderner Baustoffe. „Viele unserer Kunden peilen auch Einzugstermine wie Ostern oder Pfingsten an. Das bedeutet für uns bei PE Massivhaus und für unsere Handwerkspartner, eine sehr gut verzahnte Planung aller Gewerke vorzulegen. Und das natürlich nicht nur zu Weihnachten“, berichtet Ulf Lucht. MK

PE Massivhaus GmbH
Häuser mit Seele

PE Massivhaus GmbH
Uhrendorfer Weg 5
25569 Bahrenfleth
Telefon 0482/ 515 98 68
www.pe-massivhaus.de

Hauptsache drinnen!
Die Außenanlagen werden im Frühjahr fertiggestelt, wenn sich die Natur und die Geldbörse erholt haben

Ein echtes Aushängeschild: die saubere Baustelle während der gesamten Bauphase

Fotos: PE Massivhaus

Hausbau

Darf’s ein **bisschen mehr** sein?

Fotos: Roth Massivhaus

Roth-Massivhaus präsentiert vom klassischen Stil inspirierte Stadtvilla

Wer stilvolles Wohnen bevorzugt, fühlt sich in einer Stadtvilla besonders wohl. Kubischer Baukörper, Walm-, Zelt-, oder Satteldach, mit Erker und attraktiven Farbkombinationen ergeben ein gelungenes Ganzes.

Für Bauherren mit besonderen Ansprüchen bietet das familiengeführte Bauunternehmen Roth-Massivhaus den vom klassischen Villenstil inspirierten Entwurf Modena. Mit 158 m² Wohnfläche auf zwei Ebenen und Blickachsen vom Eingang bis in den Garten bietet die Villa ein einzigartiges Wohnerlebnis.

Individuelle Bauherrenwünsche haben bei Roth-Massivhaus Priorität. Künftige Bewohner genießen große Freiheit bei der Planung der Raumaufteilung. Im Service enthalten ist daher die kostenfreie Anpassung des Grundrisses. Interessierten Bauwilligen steht eine neue Broschüre zur Stadtvilla Modena mit Grundrissen, Bildern und weiteren Informationen zur Verfügung. Vor allem aber können sie sich umfassend und persönlich unter www.roth-massivhaus.de informieren.

Hausbau

Innovative Architektenhäuser

Neues Buch: „Häuser des Jahres – Die besten Einfamilienhäuser 2017“

Fotos: Schmal/ Matzig, Häuser des Jahres, Callwey

Zum siebten Mal lobte der Callwey Verlag in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Architektur Museum und der Unterstützung des InformationsZentrum Beton den Wettbewerb „Häuser des Jahres – die besten Einfamilienhäuser“ aus.

Eine Jury hat aus über 150 Einreichungen 50 Projekte auserkoren. Besonderer Wert wurde auf Nachhaltigkeit, innovativen Einsatz von Materialien, kreativen Umgang mit der baulichen Situation und auf konsequente Ausführung gelegt. Das Buch zum Wettbewerb präsentiert diese 50 besten Häuser – mit zahlreichen Fotos, Lage- und Architektenplänen und aussagekräftigen Projektbeschreibungen aus der Feder der Architekturjournalistin Katharina Matzig.

Den mit 10.000 Euro dotierten ersten Preis gewann Holzer Kobler Architekturen GmbH für das Projekt Atelierhaus ELLI in Zürich, ein Einfamilien- als Hochhaus. Urteil der Jury: Besonders die Mission des kostengünstigen Bauens und das gleichzeitige Konzept für innerstädtische Nachverdichtung hat begeistert und gibt eine überzeugende Antwort auf die heute drängendsten Fragen. Sowohl der einraumbreite Wohnbau wie auch das Atelier, das doppelgeschossig organisiert unter dem Hinterhof untergebracht wurde, sind jeweils für sich gesehen gelungene Maßnahmen zur innerstädtischen Nachverdichtung.

Die Hamburger Architekten Sven Ove Cordsen, Henk Döll und Jan Henning Ipach von coido achitects

Foto: Archimage

Wolf im Backsteinfell? Das Hamburger Backsteinhaus zeigt jedenfalls klare Kante

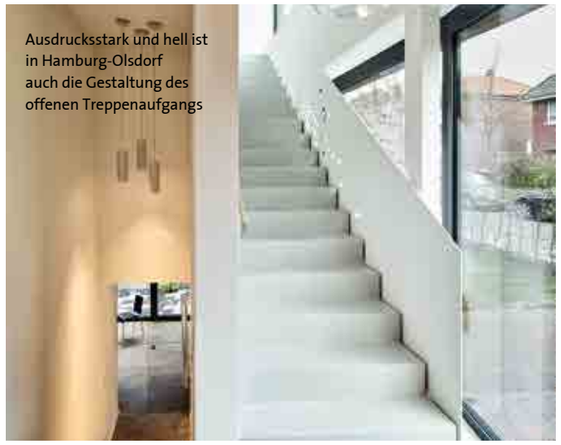
Hamburger Backsteinhaus

Besonders geschickt aber ist deren Zusammenschaltbarkeit, die sogar den angrenzenden Altbau mit einbezieht, in dem sich die kleinen Räume des Wohnhauses mit den großzügigen, stützenfreien des Ateliers kombinieren lassen. So ergibt sich eine hohe Nutzungsflexibilität. Vorgefertigte Betonelemente bilden die Hülle des Gebäudes und prägen dessen architektonischen Ausdruck, der aus dem Anspruch der Kostenreduzierung entwickelt wurde. Das Bild vom „Wohnen im Rohbau“ wird mit wohldurchdachten Details ergänzt, die mit einer kraftvollen Palette an Farbtönen zusammen Akzente im Inneren setzen. Dies führt zu einer klaren Aussage, die das Rohe, Provisorische und scheinbar Unbelassene in ein wohnliches, von zeitloser Eleganz geprägtes Gebäude verwandelt.

Das 290-seitige Buch ist zum Preis von 59,90 Euro im Buchhandel erhältlich.Unter der Überschrift „Expressiv aus Tradition“ wird ein zweigeschossiges Backsteinhaus aus Hamburg-Olsdorf vorgestellt. „Ein archaischer Keil als Wolf im Backsteinpelz besetzt die Straßenkreuzung kräftig, interpretiert die ansässigen Kaffeemühlen recht frei und eröffnet räumliche Erlebnisse vielfältig“, so die Architekten Sven Ove Cordsen, Jan Henning Ipach und Henk Döll (coido architects).

„And the winner is ...“ – Zürich: kostengünstig und mit klarer architektonischer Aussage überzeugte das Projekt von Holzer Kobler Architekturen

Foto: Brunecky



Ausdrucksstark und hell ist in Hamburg-Olsdorf auch die Gestaltung des offenen Treppenaufgangs

WIR PLANEN UND BAUEN

JEDES ROTH-HAUS MIT KfW-E 55 GARANTIE

massivhaus-hamburg.de
Tel. 040 - 25 41 87 99 10

Roth MASSIVHAUS grundsolide • schöner wohnen

Informieren Sie sich über unsere Angebote!

ARP Die Zimmermeister

Meisterhaft Deutsche Bauwirtschaft

- Dachgauben
- Dachaufstockung
- Dachgeschossbau
- Zimmerei
- Holzhäuser
- Innenausbau

Zimmerei Arp GmbH
Nienröden 6 · 24582 Wattenbek
Tel. 04322/23 19 · Fax 04322/10 52
info@zimmerei-arp.de
www.zimmerei-arp.de

RAL

Bauen könnte **günstiger** sein

In Schleswig-Holstein baut ein gesunder Mittelstand, Baugewerbe erläutert Preise

Die Bauwirtschaft trage Mitschuld an der Preisentwicklung im Wohnungsbau, hieß es im „Spiegel“. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) und der Baugewerbeverband Schleswig-Holstein (BGV SH) erläutern ihre Position.

„Die Bauwirtschaft baut diejenigen Wohnungen, die von Bauherren/ Bauträgern beauftragt werden. Dabei gibt sie nach den Daten des Statistischen Bundesamtes im Wesentlichen die Baukostenentwicklung in den Preisen weiter“, so der ZDB-Hauptgeschäftsführer, Felix Pakleppa. Nach den Daten des Statistischen Bundesamtes lag der Kostenindex für Baukosten in neuen Wohngebäuden in 2016 um 2% über dem Wert von 2015. Die Verkaufspreise für Bauleistungen an neuen Wohngebäuden stiegen in diesem Zeitraum um 2,2% (und damit wie in den Vorjahren auch). Nach der aktuellen Meldung des Statistischen Bundesamtes sind die Preise seit 2008 erstmalig in einem Monat um rund 3% gestiegen.

„Ein hoher Anteil der Baukosten ist politisch indiziert“, sagt Georg Schareck, BGV SH-Hauptgeschäftsführer. Erhöhte Bauwerkskosten werden auch durch die sich immer weiter verschärfenden Energieeinsparvorschriften verursacht. Die Bauwirtschaft setzt sich zudem seit Jahren dafür ein, nicht nur im hochpreisigen Segment Wohnraum zu schaffen. „Wir können Bauen schneller und günstiger machen, das zeigen wir auch mit unserem Vorstoß in Richtung serielles Bauen“, sagt Schareck. „Siehe auch unsere Plattform: https://www.bau-sh.de/schneller-wohnraum-bauen-mit-iq/.“ Lebenszyklen von Gebäuden könnten kürzer gefasst werden, die standardmäßige Ausstattung der Gebäude sowie die Wirtschaftlichkeit einiger Bestimmungen und Preistreiber in der EnEV sollten überdacht werden. Kostenfaktor beim Bauen ist ebenfalls die Grundsteuer. Hinzu kommen die Tarifabschlüsse, zudem treiben Angebot und Nachfrage die Preise beim Baumaterial hoch.

Auch der Vorwurf, „der Bauwirtschaft geht es einfach zu gut“, verfängt vor diesem Hintergrund nicht. Richtig ist dagegen, dass angesichts der hohen Nachfrage ein hoher Auftragsbestand vorhanden ist, der aber noch nichts über dessen Preise aussagt. In den Hauptgewerken der schleswig-holsteinischen Betriebe im Baugewerbe ist im Jahr 2015 eine Umsatzrendite von 3,6 % der Betriebsleistung erwirtschaftet worden, das besagen die Betriebsvergleiche durch perfakta.SH. Aus Preiserhöhungen konnten keine wesentlichen Ergebnisverbesserungen erzielt werden, da Erhöhungen der Verkaufspreise jeweils Kostensteigerungen in nahezu gleicher Höhe entgegenstanden. „Diese Kosten werden unter anderem aufgrund der Wettbewerbssituation nicht an den Markt weitergegeben“, so Schareck. Nicht die Baubranche ist Preistreiber, sondern die oben genannten Faktoren. „Wir wissen, dass die Nettorendite nicht schuld ist, man kann nicht nur auf den Umsatz schauen.“

Der neue **Bauherren-Ratgeber** erscheint am 5.1.2018

Einmal im Jahr gibt das Baumagazin „das eigene haus“ eine besondere Ausgabe heraus: den Bauherren-Ratgeber. Dieser erscheint Anfang Januar und ist für das komplette Jahr gültig. Hier werden die wichtigsten Adressen und Anregungen rund ums Bauen gebündelt.

Vorschau

Foto: BSH

Expertentipps

Der Bauherren-Ratgeber enthält Expertentipps von den auf dem Bausektor maßgeblichen Institutionen, Verbänden und Innungen aus Schleswig-Holstein und Hamburg. Auch Verbraucherschützer und Bausachverständige geben Ratschläge für Bauherren und Modernisierer. Zudem informiert die Polizei, wie Sie sich wirkungsvoll vor Einbrechern schützen.

Zufriedene Kunden

Zukünftig soll es noch mehr Hausreportagen geben. Zufriedene Bauherren berichten von ihrem persönlichen Traumhaus. Architekten präsentieren individuell umgesetzte Baumaßnahmen. Und regionale Baufirmen werden von unserem Redaktionsteam auf die Baustellen in Schleswig-Holstein und Hamburg begleitet.

Foto: Schwörer-Haus

Foto: home²

Messeführer 2018

Auch im Internet-Zeitalter sind Messen unerlässlich. Wo sonst können Sie innerhalb kürzester Zeit so viele verschiedene Angebote begutachten, begreifen und vergleichen? Eine Übersicht der wichtigsten Baumessen im Norden zeigt unser Messeführer 2018.

Das Bau- und Wohnmagazin für Ihre Region ist zukünftig auch im Zeitschriftenhandel erhältlich. Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Januar 2018

das eigene haus

Impressum

Carsten Frahm Verlag
Alte Eichen 1, 24113 Kiel
www.daseigenehaus.de

Redaktion:
Carsten Frahm (v.i.S.d.P.),
Dr. Michael Sellhoff (MS),
Hilke Ohrt (HO), Michael Krause (MK), Mahlika Stark (MA)
Telefon 0431/26 09 32 31
redaktion@daseigenehaus.de

Anzeigenberatung:
Anja Holst
Telefon 0431/26 09 32 32
holst@daseigenehaus.de

Georg Dzierzon
Telefon 0431/26 09 32 36
dzierzon@daseigenehaus.de

Carsten Marks
Telefon 0431/ 26 09 32 33
marks@daseigenehaus.de

Julijana Zivanovic
Telefon 0431/ 26 09 32 34
zivanovic@daseigenehaus.de

Es gilt die Preisliste 17 vom Oktober 2017

Layout: Juliane Jacobsen, Kim Ruschewski, Doro Morwinski

Druck: Frank Druck GmbH & Co. KG, 24211 Preetz

Erscheinungsweise:
Jeweils am ersten freitag des Monats

Verteilung:
Bei Baufachgeschäften, Baumärkten, Banken und Möbelhäusern. Zudem bei den führenden Baumessen in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Artikel, Berichte, Beilagen usw. die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung von Redaktion und Verlag. Für unverlangt eingesandte Artikel und Bilder entstehen weder Honorarverpflichtungen noch Haftung.

Alle Beiträge, Abbildungen und Anzeigenlayouts sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwendung ohne Einwilligung des Verlags strafbar.

So will ich bauen ...

Bisco Binder
– eine Firma der Palsgaard Gruppe

HOLZRAHMENBAU

nachhaltig, flexibel & wirtschaftlich!

So individuell wie Sie selbst ...

Mit dem Holzrahmenbau von Bisco Binder erfüllen Sie sich Ihren individuellen Wohntraum. Variable Grundrisse ganz nach Ihren Wünschen. Mit dem natürlichen und nachwachsenden Rohstoff Holz schonen Sie die Umwelt. Gestalten Sie die Außenwände – ob mit Holz, Stein oder Putz: Das Ergebnis ist immer ein gesundes und angenehmes Wohnklima. Sie sparen Zeit durch eine verkürzte Bauzeit und damit Geld.

Schnelle und kostengünstige Lieferung im gesamten norddeutschen Raum und in Skandinavien

Ihr Dachstuhl und mehr, natürlich von Bisco Binder.

Wir arbeiten eng mit Ihrem regionalen Holz- und Baustoffhändler zusammen:

bremer · G.W. MÜLLER · benthack BAUSTOFFE · HBK HOLZ & BAU Dethleffsen – Auf Erfahrung bauen – seit 1738 · Glatzbach KLATT

C. J. WIGGER KG – Planen • Bauen • Leben seit 1881 · RICHTER baustoffhandel · HolzLand Jacobsen · team bau · energie · FRIES

HolzLand HOLZ JUNGE – ... leben mit Holz · Baustoff-Fachmarkt Seemann GmbH · Karstensen – A. Karstensen GmbH & Co. KG · Ostring 11 · 25899 Niebüll · HOLZ HERBST

Bauzentrum ZERSSEN – Ein Unternehmen der Schröder-Gruppe. · bauXpert Vierck ...so geht das. · Schwedenhäuser VIERCK – Wir lieben Häuser! · SCHORISCH HOLZHANDEL · Baustoffe SIEMSEN – Wilhelm Siemsen GmbH u. Co KG

PRODUKTION • BAUSATZ • LIEFERUNG

Mehr als 40 Jahre Erfahrung im Holzbau. Streng nach deutschen Baunormen.

Bisco Binder • Vestermarksvej 9, Kliplev • DK-6200 Åbenrå
Telefon 0045 73 68 78 70 • www.bisco-binder.dk

Anders Husted
anh@bisco-binder.dk
Mobil: 0151 61 34 80 20